

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1994-1995)
Heft: 49

Artikel: Geschichten aus Mädchenzeitschriften : Nicole, 16: "Mein Traumprinz kommt bestimmt"
Autor: Morf, Isabel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054168>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschichten aus Mädchenzeitschriften

Nicole, 16: «Mein Traumprinz kommt bestimmt»

Isabel Morf

«Berauschend schön für Mädchen mit Naturlocken: Etwas Haaröl und Wasser in die Haare einkneten, Seitenpartien hochnehmen, feststecken und einige Strähnen nach vorne zupfen. Restliche Haare seitlich mit einer Satinschleife zusammenbinden.»* Diese Frisur für festliche Anlässe würde sich eventuell auch fürs erste Date mit dem Traumboy eignen. Simone, 16 und Basti, 15, erzählen: «Dass Simone den ersten Schritt gemacht und sich getraut hat, mich anzurufen, fand ich toll. Warum soll das Mädchen nicht auch mal die Initiative ergreifen?» Aber es war wohl doch besser, dass Simone sich «ganz normal angezogen» hatte, denn Basti findet, «nichts törnt bei dem ersten Date mehr ab, als wenn das Mädchen auf einmal total aufgestylt daherkommt.»

Aufstylen dürfen sich die Mädchen hingegen auf ihrem ersten Ball, einem unvergesslichen Erlebnis. Melitta, 16, beispielsweise hat dort Erich kennengelernt und sich stantepede in ihn verliebt, obwohl er zehn Jahre älter als sie und Alki war. Aber sie haben trotzdem gespürt, dass sie zusammengehören, und nun, eineinhalb Jahre später, hat Erich mit Saufen aufgehört, und sobald Melitta ihre Ausbildung abgeschlossen hat, werden sie heiraten. Vermutlich hat Melitta damals vor dem Ball das Benimm-ABC memoriert: «Bei den Bällen werden die Mädchen von den Jungs zum Tanzen aufgefordert.» Aber: Bezahlen kann das Mädchen genausogut wie der Junge. «Liebespärschen sollten in der Öffentlichkeit keine heissen Kussorgien starten.» Sollte es dennoch nötig sein: «Die Lippen darf man sich in der Öffentlichkeit nachziehen.» Aber die Wirklichkeit besteht nicht nur aus Ballvergnügen, das kommt vor allem auf der Gedichtseite zum Ausdruck: «Ich sitze zu Hause / und warte auf Dich, / aber Du bist mit Freunden unterwegs.» Hoffentlich liest die vernachlässigte Ayleen die Tips, die Christina, 15, ihr geben könnte: «Ich mag Jungs – aber meine Freundin steht an erster Stelle. Es tut gut, ab und zu nur unter Frauen zu sein.» Vielleicht aber sieht es Ayleen eher so wie Melanie, 18: «Karsten hat Melanies Leben total verändert. Er hat mich so richtig häuslich gemacht.» Aber ein «Macho» ist er sicher nicht, das törnt nämlich ab.

Antörnend findet Tamara, 16, einen «Knackarsch». Für den Fall, dass sie einen solchen

antrifft, empfiehlt es sich, Kondome bei sich zu haben. Jedoch: «Gilt ein Mädchen, das für den «Fall der Fälle» ständig Kondome in der Tasche hat, als leicht zu haben? – Nein, es sollte stattdessen als ebenso selbst- wie verantwortungsbewusst angesehen werden. Denn falls es wirklich einmal zu einem One-night-stand (Sex-Abenteuer für eine Nacht) kommen sollte, ist jedes Mädchen gut beraten, sich nicht alleine auf das Pflichtgefühl des Jungen zu verlassen.» «Aber andererseits – wer sagt denn, dass eine Frau nur glücklich werden kann, wenn sie mit einem Mann schläft? (...) Sie liebt Frauen – na und?» Falls doch der Traumjunge angepeilt wird: «Wichtig bei Zahnsparren: Lippen nur mit naturfarbenem Gloss betonen.» Denn im Rennen um den Traumboy kommt es auf Details ebensosehr wie auf strategisches Vorgehen an: «Nimm mal an, Deine Freundin hat sich in den gleichen Typ wie Du verknallt. Was schlägst du vor? A) Wir lassen ihn wählen, wobei ich sicher bin, dass er sich für mich entscheiden wird. B) Ich verzichte zu ihren Gunsten. C) Ich kämpfe weiter um ihn und sage ihr das auch. D) In der Liebe ist alles erlaubt, deshalb tricke ich sie irgendwie aus.»

Die Liebe macht auch alles möglich. Steffi, 15, nämlich liebt im Fotoroman Kalle, 18. Er ist süß zu ihr, und es ist «auch okay, dass du noch nicht mit mir schlafen willst.» Kalle hat nur einen Fehler. Er ist Neonazi, zieht mit zwei anderen, bedeutend weniger gut aussehenden Jungs herum, zertritt die Trauben des griechischen Gemüsehändlers und droht Gökhan, dem türkischen Freund seiner Schwester, der sie doch vor den handgreiflichen Belästigungen zweier deutscher Rocker gerettet hat, Prügel an. Die drei rechtsradikalen Kumpels malen ein grosses rotes Hakenkreuz an eine Mauer, aber bei Steffis Eltern benimmt sich Kalle so wohlgezogen, dass er ans Weihnachtsfest eingeladen wird. Dort überwindet er sich sogar zu etwas gequälter Konversation mit Gökhan, ein Fortschritt, der Steffi natürlich freut: «Es geht voran!», denkt sie, «Ich liebe ihn, ich werde weiterkämpfen.» Sie braucht sich nicht mal um Rat an Briefkastentante Gabi zu wenden, wie beispielsweise Birgit, 15: «Mein Problem ist mein Freund (17)». Er hat sie am Freitagabend nicht nach Hause gebracht, ihr nicht einmal auf Wiedersehen gesagt. «Ich weiss nicht, wie ich mich ihm gegenüber verhalten soll.» Gabi rät, die Lage zu klären. Einiges ist auch für Jacqueline, 15, unklar: «Ich würde meinem

Freund, mit dem ich seit drei Monaten zusammen bin, gerne einen blasen. Ich habe schon oft davon gehört, weiss aber nicht, wie das geht. Muss ich in den Penis hineinblasen?» Jacqueline hat offensichtlich den Buchstaben B im Pärchen-ABC nicht mitbekommen, und jetzt ist bereits Teil W-Z dran, in dem die «Winkelstellung», bei der «die Mädchen gut zum Orgasmus kommen können», die «X-Stellung» und der «Zungenkuss» erläutert werden. «Weit verbreitet ist die Angst vor dem ersten Zungenkuss. Mädchen befürchten, etwas falsch zu machen. (...) Jungen stellen seltener die Frage, wie ein Zungenkuss geht. Vielleicht vertrauen sie einfach darauf, dass das, was sie tun, schon richtig sein wird.» Selbstbewusster sind Mädchen anderswo: «Du, als emanzipierte junge Frau, hörst, wie ein Mann behauptet, Frauen gehörten nur an den häuslichen Herd. Du... a) zuckst mit den Schultern und denkst dir, dass auch dieser Blödmann ein Recht auf freie Meinungsäußerung hat. b) erklärst ihm, dass du seine Ansicht nicht teilst, wechselst aber das Thema, wenn sich zeigt, dass er seine Meinung nicht ändern wird. c) diskutierst ewig mit ihm, wobei du ihm alle Theorien von Alice Schwarzer bis Simone de Beauvoir auseinandersetzt und nicht eher damit aufhörst, bis er sich von dir eine «Emma» ausgeliehen hat.» Und wenn das nichts bringt, so können wir auch anders: «Immer mehr Mädchen kämpfen sich in einer Männersportdomäne nach vorn: Ringen ist in.»

Alle Zitate aus verschiedenen Mädchenzeitschriften.



**Hochwertige
Alltagsvelos**

VELOFIX Birmensdorferstr. 126
8003 Zürich Tel. 01 / 463 13 03
Fax 01 / 461 16 88